

Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie



Mitteilungen des Präsidenten

Sehr geehrte Mitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen,

vom 27.04.2015 bis 01.05.2015 fand die 53. Jahrestagung der DGKCH im Rahmen des 132. Kongresses der DGCH in München statt. Wir erlebten einen großartigen Kongress gemeinsam mit unseren Kollegen der anderen chirurgischen Fachgesellschaften.

Die 53. Jahrestagung unserer Fachgesellschaft hat sowohl fachlich als auch bezüglich der Teilnehmerzahl Maßstäbe gesetzt. 172 Mitglieder der DGKCH haben an unserer diesjährigen Jahrestagung teilgenommen. Das sind mehr als doppelt so viele Teilnehmer wie im letzten Jahr. Dieser Trend ist sehr erfreulich. Der Vortragsaal war meist überfüllt und es standen regelmäßig noch zahlreiche Interessenten vor dem Saal und mussten sich mit der Videoübertragung der Vorträge begnügen. Ausgehend von diesem großen Interesse werden wir für unsere nächste Jahrestagung größere Räumlichkeiten planen.

Die Resonanz vor allem bezüglich der interdisziplinären Sitzungen (mit DGAV, DGT, DGNC, DGU, DGMKG, DGU und DGPRÄC) war sehr zahlreich und überaus positiv. Sehr erfreulich waren auch die Teilnehmerzahl und die inhaltlichen Beiträge in der Sitzung „Junge Kinderchirurgie“ sowie in der Vortragspreissitzung „Der interessante Fall“, in der vor allem unser kinderchirurgischer Nachwuchs interessante Fallvorstellungen präsentieren konnten.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, für diese erfolgreiche Jahrestagung gebührt ganz besonders Herrn Prof. Stuart Hosie, unserem diesjährigen Kongresspräsidenten, und seinem Vorbereitungsteam unsere außerordentliche Anerkennung und ganz herzlicher Dank. Das wissenschaftliche Programm und der Workshop am 27. und 28.04.2015 waren von hoher wissenschaftlicher Qualität, sehr interessant und praxisrelevant.

Unser Dank gilt natürlich auch allen Vortragenden für die gute Qualität der Vorträge und Poster.

Wir gratulieren unseren diesjährigen Preisträgern wissenschaftlicher Preise der DGKCH:

- Der John-Herby-Johnston-Preis 2015 der DGKCH für besondere wissenschaftliche Leistungen wurde Herrn Dr. med. Jochen Hubertus (München) für seine Arbeit „Kinder und Jugendliche mit Ureterabgangstenose: Ist die Durchführung einer zusätzlichen Miktionszystourographie

notwendig? Ergebnisse einer multizentrischen Studie“ verliehen.

- Den diesjährigen Vortragspreis der DGKCH (€ 500,00 Euro und Veröffentlichung im European Journal of Pediatric Surgery-Reports) erhielt Herr Dr. med. Milan Milosevic aus Bern (Schweiz) für den Vortrag „Erfolgreiche transarterielle Embolisation der Arteria gastroduodenalis bei einem 7-jährigen nach schwerwiegender endoskopischer Komplikation“.
- Den diesjährigen Posterpreis der DGKCH (500,00 Euro) erhielt Herr Dr. med. Till-Martin Theilen (Frankfurt/Main) für das Poster „Rektumschleimhautbiopsien zur Diagnostik angeborener Innervationsstörungen des Darmes“.

Wir gratulieren der Preisträgerin des Gero-Wesener-Preises des BNKD zur Förderung des kinderchirurgischen Nachwuchses:

- Anlässlich unserer diesjährigen Mitgliederversammlung verlieh der BNKD den Gero-Wesener-Preis 2014 an Frau Dr. med. Rebecca Pohle (Köln) für Ihre Arbeit „Konservative Therapie großer Omphalocelen - Erfahrungen aus dem Kinderkrankenhaus Amsterdamer Straße in Köln“.

In diesem Jahr konnten wir anlässlich unserer Jahrestagung wieder zwei besonders verdienstvolle Persönlichkeiten der Kinderchirurgie mit den höchsten Auszeichnungen der DGKCH ehren:

- Es war eine ganz besondere Ehre, im Namen des Vorstandes der DGKCH Herrn Prof. Dr. Alexander Holschneider anlässlich der Eröffnungsveranstaltung des Chirurgenkongresses als einen der renommiertesten deutschen Kinderchirurgen für sein klinisches und wissenschaftliches Wirken mit der Verleihung der höchsten Auszeichnung der DGKCH, der Fritz-Rehbein-Medaille, zu würdigen.
- Wir freuen uns sehr, dass der Vorstand der DGKCH Herrn Prof. (em.) Dr. Karl-Ludwig Waag anlässlich unserer diesjährigen Mitgliederversammlung für sein unermüdliches Engagement für die Kinderchirurgie und unsere Fachgesellschaft sowie seine hervorragenden Leistungen in Klinik, Lehre und Wissenschaft mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft in der DGKCH ehren konnte.

Im Rahmen der Wahlen des Vorstandes anlässlich unserer Mitgliederversammlung am 29.05.2015 wurden mehrere Funktionen neu besetzt. Der Vorstand bedankt sich bei den ausgeschiedenen Mitstreitern ganz herzlich für die geleistete Arbeit:

Eur J Pediatr Surg 2015;25: 305–309

© Georg Thieme Verlag KG Stuttgart · New York

ISSN 0939-7248

Correspondence

Dr. Joachim Suß

Abteilung für Kinderchirurgie

Katholisches Kinderkrankenhaus Wilhelmstift

Lilientronstraße 130

22149 Hamburg

Tel 040/67377216

Fax 040/67377380

j.suss@kkh-wilhelmstift.de

Internetadresse der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie:

<http://www.dgkch.de>

- Großer Dank gilt Frau Dr. med. Katharina Schwab für Ihre engagierte Vertretung der Interessen unserer jungen kinderchirurgischen Assistentinnen und Assistenten im Vorstand der DGKCH. Sie hat mit erfrischender Offenheit und konstruktiven Vorschlägen ganz wesentlich an der weiteren erfolgreichen Gestaltung unserer Fachgesellschaft mitgewirkt.
- Anerkennung und Dank an Herrn Prof. Dr. Start Hosie für sein Engagement und überaus erfolgreiche Arbeit als Kongresspräsident der DGKCH 2015.

Den neu gewählten bzw. wieder gewählten und bestätigten Vorstandsmitgliedern gratulieren wir ganz herzlich zu ihrer Wahl und danken vor allem für ihre Bereitschaft, sich für die verantwortungsvolle und aufwendige Arbeit im Vorstand unserer Fachgesellschaft zur Verfügung zu stellen. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und begrüßen in unserem Vorstand:

- Herrn Prof. Dr. Lucas Wessel (Mannheim), gewählt als Beisitzer leitende Stellung universitär
- Herrn Dr. med. Benjamin Schwab-Eckhardt (Nürnberg), bestätigt als Beisitzer in Vertretung der kinderchirurgischen Assistentinnen und Assistenten bzw. Vertreter des AkA
- Frau PD Dr. med. Barbara Ludwowski (Hannover), gewählt als Kongresspräsidentin 2017

Als Kassenprüfer wurden gewählt:

- Frau Prof. Dr. med. Karin Rothe (Berlin)
- Dr. med. Andreas Schmidt (Augsburg)

Die weiteren wichtigen Beschlüsse der Mitgliederversammlung am 29.04.2015 entnehmen Sie bitte dem Protokoll, das zeitnahe auf der Homepage der DGKCH veröffentlicht wird.

Herrn Prof. Dr. P. M. Vogt (DGPRÄC, Hannover), jetzt aktuell 1. Vizepräsident der DGCH und Ausrichter des Chirurgenkongresses 2015, und seinem Team danken wir außerordentlich für die sehr kollegiale, effiziente und transparente Zusammenarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung des Kongresses. Das werten wir ausgesprochen positiv als Zeichen für die hohe Akzeptanz unseres Fachgebietes und der DGKCH in der chirurgischen Gemeinschaft.

Zur Abschlussveranstaltung des Kongresses am 01.05.2015 übergab Prof. Vogt die Präsidentenkette der DGCH an Frau Prof. Dr. G. Schackert (DGNC, Dresden) als neue Präsidentin der DGCH. Wir wünschen Ihr alles Gute für ihre Amtszeit 2015/16.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung der DGCH am 30.04.2015 wurde der stellvertretende Präsident unserer Fachgesellschaft, Herr Prof. Dr. Jörg Fuchs, mit mehr als 90% der Stimmen als 3. Vizepräsident der DGCH und Präsident der DGCH 2017/18 bestätigt. Diese Wahl ist für Prof. Fuchs eine große Ehre und sehr berechtigte Würdigung seiner Person sowie seiner wissenschaftlichen Leistungen. Wir gratulieren ihm dazu ganz herzlich und danken ihm für die Bereitschaft, diese große Verantwortung auch im Namen unserer Fachgesellschaft auf sich zu nehmen. Das ist ein Riesenerfolg für die DGKCH, den wir durch unsere gemeinsame, engagierte und vertrauensvolle Arbeit im Vorstand und Präsidium der DGCH in den letzten Jahren erreicht haben. Darauf können wir als Fachgesellschaft sehr stolz sein.

Die nächste wichtige nationale Veranstaltung der DGKCH ist das Konsultationstreffen der leitenden Kinderchirurginnen und Kinderchirurgen der DGKCH gemeinsam mit dem BNKD vom 03. bis 05.07.2015 in Deidesheim. Wir sind auf Ihre Meinungen, Ideen und Vorschläge sowie auf

Ihre konstruktive Mitgestaltung unserer Fachgesellschaft angewiesen und hoffen deshalb auf Ihre rege Teilnahme.

Wie werden Ihnen so bald als möglich weiter berichten.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Prof. Dr. med. Bernd Tillig
Präsident der DGKCH

Mitteilungen des Kongresspräsidenten 2015

Kongressbericht 53. Jahrestagung der DGKCH im Rahmen des 132. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie, 27.4.- 1.5.2015 in München

Am 27.4. und 28.4. hat am Klinikum Schwabing, München, der Kurs „Pädiatrische laparoskopische und transanale Koloproktologie“ stattgefunden. Ziel des Kurses war es, die theoretischen und praktischen Aspekte der anorektalen Operationstechniken in möglichst interaktiver Form zu vermitteln, weshalb lediglich 12 Teilnehmer zugelassen wurden. Kursleiter waren Dr. Marc Levitt aus Columbus, Ohio, USA, PD Dr. Martin Lacher aus Hannover und Prof. Stuart Hosie aus München. Der Kurs wurde durch großzügige Unterstützung der Firmen Covidien, Storz, Cooper und Coloplast ermöglicht.

Am ersten Kurstag wurden zunächst historische, anatomische und chirurgisch technische Aspekte der gängigen Operationsmethoden für anorektale Fehlbildungen und Morbus Hirschsprung vorgestellt und diskutiert. Daraufhin haben die Teilnehmer laparoskopische und transanale Techniken am Schweinchenmodell geübt.

Am Abend bot sich während des Abendessens Gelegenheit zum informellen Austausch.

Der zweite Kurstag hat in den Operationssälen der Klinik für Kinderchirurgie des Klinikum Schwabings stattgefunden. Nach entsprechender Vorstellung der Krankengeschichte und Diskussion haben die Teilnehmer fünf Operationen beige-wohnt. Drei Korrekturen von anorektalen Fehlbildungen (ein Mädchen mit rektal-perinealer und jeweils ein Junge mit rektal-bulbärer und rektal-prostatistischer Fistel), sowie zwei Operationen bei Morbus Hirschsprung (ein Mädchen mit totaler Colonaganglionose und ein Junge mit Obstruktion nach auswärtiger Duhamel-Operation). Während der Pausen wurden Operations-Videos vorgestellt und interessante Fälle präsentiert und diskutiert.

Die Jahrestagung fand im Internationalen Congress Center München statt. An der feierlichen Eröffnung am 28.4. war Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe Gastredner. Im Rahmen dieser Feierlichkeit wurde Herrn Prof. Alexander Holschneider durch unseren Präsidenten, Herrn Prof. Bernd Tillig, die Fritz-Rehbein Ehrenmedaille der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie überreicht.

Die kinderchirurgischen Sitzungen waren sehr gut besucht, der Saal überwiegend voll besetzt. Das Programm war interdisziplinär ausgerichtet. So hatten wir interdisziplinäre Sitzungen mit Mund-Kiefer-Gesichts- und Neurochirurgen zum Thema Schädeldeformitäten, mit den Thoraxchirurgen zum Thema Lungenfehlbildungen, mit den Plastischen Chirurgen zu Weichteilverletzungen, mit Angiologen, interventionellen Radiologen und Laser-Medizinern zum Thema Vaskuläre Malformationen und mit den Viszeralchirurgen zum Thema Appendizitis im Kindes- und Jugendalter. Als internationale Gäste durften wir Dr. Marc Levitt, Chirurgischer Leiter des „Center of Colorectal Surgery

and Pelvic Reconstruction“ in Columbus, Ohio, USA und Prof. Pierre Mouriquand, Leiter der Klinik für Kinderurologie, Lyon, Frankreich, begrüßen. Sie haben jeweils Übersichtsreferate zu den Themen: Chirurgische Komplikationen kolorektaler Eingriffe und Korrektur komplexer Urologischer Fehlbildungen gehalten.

Ein weiterer Fokus dieser Tagung waren die Kollegen in der Weiterbildung. Zusätzlich zum Präkongress-Kurs hatten folgende Sitzungen Ausbildungsassistenten zur Zielgruppe:

- Vorstellungen „der interessante Fall“, mit Preisverleihung für die beste Präsentation
- Sitzung „Junge Kinderchirurgie“

Postersitzung mit Verleihung des Posterpreises der DGKCH
Nun bleibt mir nur noch allen Vortragenden, Moderatoren, Diskutanten und Teilnehmern für Ihre aktive Gestaltung dieser Tagung zu danken. Ebenso gilt mein besonderer Dank unserem amtierenden Präsidenten Herrn Prof. Bernd Tillig, dem Vorstand der DGKCH und der Leiterin der Geschäftsstelle der DGKCH, Frau Lorenzen.

Verbunden mit der herzlichen Einladung zur aktiven Teilnahme und Mitgestaltung unserer Herbsttagung vom 2.-5.9.2015 im München.

Prof. Dr. med. Stuart Hosie
Kongresspräsident der DGKCH 2015

Mitteilungen zu Personen

Helmut Richter 80 Jahre

Am 12.03.2015 beging Dr. Helmut Richter, ehemaliger Chefarzt der Klinik für Kinderchirurgie am Klinikum Ernst von Bergmann in Potsdam, ohne viel Aufsehens, seinen 80. Geburtstag. Diese ihm eigene Zurückhaltung ist sein Naturell, still im Wirken, fundiert im Fach, Image einer wichtigen Persönlichkeit der Kinderchirurgie der DDR.

Wie sein Chef, Prof. Dr. W. M. Haßlinger, hatte auch der Chirurg Dr. H. Richter die Notwendigkeit einer fachärztlich



betriebenen Kinderchirurgie innerhalb der Kindermedizin erkannt und richtete am 01.09.1967 im Bezirkskrankenhaus Potsdam die chirurgische Kinderstation mit 33 Betten ein. Trotz der gerade abgeschafften Facharztbezeichnung Kinderchirurg, verfolgte er sein Ziel, suchte Wissenszuwachs in bereits bestehenden kinderchirurgischen Einrichtungen, erwarb unmittelbar nach Wiedereinführung des Facharztes 1974 die Zweitqualifikation und wurde Chefarzt der Kinderchirurgischen Klinik am Bezirkskrankenhaus Potsdam, das am 15. Mai 1991 den Namen Klinikum Ernst von Bergmann erhielt.

Helmut Richter leitete die einzige kinderchirurgische Einrichtung im flächenmäßig größten Bezirk der DDR, der den Stadtkreis Potsdam und Brandenburg an der Havel sowie 15 Kreise umfasste. Von weit her kamen Neugeborene, Säuglinge, Kleinkinder und Kinder bis zum 16. Lebensalter als obere Behandlungsaltersgrenze. Beachtlich das Leistungsprofil. Neben der selbstverständlichen Neugeborenenchirurgie, der sogenannten mittleren Chirurgie, der Abdominal-, Thorax-, Harnwegs- und Genitalchirurgie, umfasste das Operationsspektrum die Chirurgie der Myelodysplasien, des Hydrozephalus, des Skelettsystems, einschließlich Korrekturosteotomien. Weitere Schwerpunkte waren die konservative und die operative Knochenbruchbehandlung, die ihn über die Landesgrenzen hinaus bekannt gemacht haben. Schweizer Kinderchirurgen wussten um seine kindertraumatologische Kompetenz und schätzten seine Präsenz auf ihren Tagungen.

Als zertifizierter Weiterbildungsleiter bildete er 10 Kinderchirurgen aus, war Vorsitzender der Fach- und Prüfungskommission der Kinderchirurgie, war, als Facharzt für Chirurgie und Kinderchirurgie, D-Arzt mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche, qualifizierte mittleres medizinisches Personal zu Operations- und Intensivtherapieschwestern, war Dozent an der Medizinischen Fachschule und der für Gesundheits- und Sozialwesen in Potsdam. Besonders aktiv arbeitete H. Richter in der AG - Kindertraumatologie der DDR, deren Vorstand er angehörte und auch nach Übernahme der AG durch die DGU weiter dazugehörte.

Einst begann Helmut Richter den Aufbau seiner Klinik mit 33 Betten. Zwischenzeitlich wurden es 58. Ab 1993 verfügte die Klinik über 30 Betten und über eine 3-Betten-Kinder-Intensiv-Therapie-Einheit. Nachdem Dr. Richter nach Erreichen der Altersgrenze am 31.03.2000 vertragsgemäß aus seiner Tätigkeit ausschied, hatte er eine leistungsstarke kinderchirurgische Einrichtung und das Fundament für die jetzige eigenständige Klinik am Klinikum Ernst von Bergmann geschaffen. Wir haben ihm für seinen rastlosen Einsatz für unser Fachgebiet zu danken und verbinden diesen Dank mit der herzlichen Gratulation zu seinem 80. Geburtstag.

Kurt Gdanietz

Mitteilungen aus den Arbeitsgemeinschaften

AG-MIC, Tätigkeitsbericht für 2014

Sprecher: Prof. Dr. med. Martin L. Metzelder
Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Nach erfolgtem Wechsel der Sprecher/Schriftführer der AG-MIC vor 4 Jahren haben wir uns bemüht die 10-jährige erfolgreiche Arbeit unserer Vorgänger (Prof. Dr. Benno M. Ure, Hannover (Sprecher), Prof. Dr. Stephan Kellnar (Stellvertreter) und Prof. Dr. Holger Till (Schriftführer))

innerhalb der Arbeitsgemeinschaft Minimal-Invasive Chirurgie in der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie fortzuführen.

Vor diesem Hintergrund fanden seitdem zweimal jährlich und ohne Unterbrechung die AG-MIC-Sitzungen sowohl auf der Jahrestagung als auch auf der Herbsttagung jeweils unter guter Beteiligung der Mitglieder der DGKCH statt.

Wie schon in den Jahren zuvor, bestand auch im letzten Jahr eine vordringliche Aufgabe der AG-MIC darin, eine Bestandsaufnahme häufiger aber auch kontrovers betrachteter minimal-invasiver Prozeduren im Kindesalter innerhalb der DGKCH anonym zu evaluieren.

Analog zu der bereits publizierten Studie zur laparoskopischen Appendektomie in kinderchirurgischen Abteilungen in Deutschland (Dingemann et al. Eur J Pediatr Surg, 2013) wurde die Durchführung weiterer Studien von den Teilnehmern der AG-MIC 2014 beschlossen, von denen derzeit 2 anonymisierte Online-Studien mit erneut freundlicher finanzieller Unterstützung durch die Fa. Storz (jeweils 400 Euro) bereits begonnen wurden.

Federführend hat Herr Dr. Reza Vahdad (Köln) einen Fragenkatalog über die Verbreitung der laparoskopischen Pyloromyotomie vorbereitet und auf der entsprechenden AG-MIC Sitzungen im Frühjahr 2014 vorgestellt. Des Weiteren hat Herr Dr. Schnekenburger aus Kassel die Umfrage zur laparoskopische Fundopoplkatio ausgearbeitet. Auch hier wurde der Fragenkatalog ausführlich auf der AG-Sitzung der Herbsttagung im September 2014 mit den Mitgliedern besprochen und verabschiedet. Die Auswertung beider Studien darf voraussichtlich im Jahr 2015 auf der Herbsttagung in München erwartet werden.

Geplant ist zudem eine bereits in 2014 beschlossene Umfrage zur laparoskopischen Hernienchirurgie bei Leistenhernien, die durch Frau Dr. Santos (Düsseldorf) vorbereitet wird.

Problematischer als zunächst angenommen gestaltete sich in 2014 die Umsetzung einer Vernetzung kinderchirurgischer Abteilungen mit damit verbundener Möglichkeit der Hospitation für Assistenzärzte und Fachärzte. Gründe dafür sind logistischer, aber auch finanzieller Natur, so dass bislang interessierte Kollegen/Kolleginnen individuell und auf Eigeninitiative mit den Zentren mit hoher Fallzahl für minimal-invasive Eingriffe Kontakt aufnehmen und ihren Besuch selbständig organisieren. Das geplante Angebot von Zentren mit „hoher“ MIC-Fallzahl mittels einer kurzfristigen Anzeige von interessanten MIC-Fällen auf der Homepage der DGKCH für interessierte Kollegen/Kolleginnen ist in diesem Zusammenhang leider unrealistisch und nicht umsetzbar.

Ein weiterer und kontrovers diskutierter Gesichtspunkt ist die nach Einschätzung der AG-MIC bestehende Notwendigkeit, die zahlreich angebotenen jährlichen MIC-Ausbildungskurse an diversen Trainingsmodellen zu kategorisieren, zu evaluieren bzw. zu zertifizieren.

Abschließend gilt wiederum der Dank allen Kolleginnen und Kollegen, die mit persönlichem Engagement die AG-MIC auch im vergangenen Jahr 2014 unterstützt haben.

Für die Sprecher und den Schriftführer der AG-MIC

Martin Metzelder

Arbeitskreises kinderchirurgischer AssistentInnen

Im Rahmen der 53. Jahrestagung der DGKCH vom 28.04. bis 01.05.2015 fand erneut ein Forum Junge Kinderchirurgie

unter dem Vorsitz von Annika Hebestreit und Jurek Schultz statt. Nach einem Überblick über die angebotenen und genutzten Fortbildungsveranstaltungen wurden die Ergebnisse der Onlinebefragung von Katharina Schwab vorgestellt.

Von 111 Teilnehmern befanden sich 60% im 3.-6. Weiterbildungsjahr, 38% arbeitete an einem universitären Haus und 67% gaben „Oberarzt“ als Karriereziel an. Knapp ein Drittel der Befragten war zufrieden mit den Weiterbildungsmöglichkeiten im Fach Kinderchirurgie, weitere 45% „eher zufrieden“. Die Akademie stellt die am regelmäßigsten besuchte Fortbildungsveranstaltung unter den Assistenten dar. Indes haben 50% (100% in den ersten Weiterbildungsjahren) noch nie eine Jahrestagung besucht. Als Motivationsfaktoren zur aktiven Mitgestaltung wurden als wichtigste Faktoren Mentoren, inhaltliche Unterstützung durch das eigene Team, finanzielle Unterstützung und Möglichkeit zur Vorbereitung während der Arbeitszeit genannt. Die Hauptinteressen stellen praktische Workshops sowie klinische Fallvorstellungen dar, der Haupthinderungsgrund eines Besuchs die personelle Situation der Abteilung.

Danach gab es einen Überblick über E-Learning in der Kinderchirurgie und wissenschaftliche Weiterbildungskonzepte bevor es zum Abschluss über Crew Resource Management ging. Das Forum war -wie die gesamte Jahrestagung- von deutlich mehr AssistentInnen besucht als im Vorjahr und wird im kommenden Jahr erneut durchgeführt.

Auch die Sitzung des AkA war mit 26 AssistentInnen gut besucht. Hierbei wurde aus aktuellem Anlass unter anderem über die Möglichkeiten von Rotationen und Hospitationen zwischen kinderchirurgischen Abteilungen innerhalb Deutschlands diskutiert.

Ferner wird zukünftig ein Besuch der Mitgliederversammlung der DGKCH auch ohne bestehende Mitgliedschaft möglich sein. Hierfür bedarf es jedoch einer schriftlichen Anfrage an den Präsidenten, die jedoch auch zeitnah zur Versammlung möglich ist.

Benjamin Schwab-Eckhardt

Historisches

Kindergesundheit nach 1945

– Zur Zeitgeschichte der Kinderheilkunde in der Bundesrepublik und in der DDR

Zu dem Thema hatte die Historische Kommission der DGKJ für den 20./21.02.2015 zu ihrer 2. Arbeitstagung nach Berlin eingeladen. Zehn Vorträge wurden gehalten, acht zur Zeitgeschichte der Pädiatrie, zwei zur Kinderchirurgie - Prof. F. Höpner (München), Prof. V. Hofmann (Halle/S.). Prof. Höpners Vortrag lautete: „Wo steht die Kinderchirurgie? – eine Ortsbestimmung an Hand ihrer Geschichte nach 1945.“ Sein Beitrag beschrieb vier Vorreiter der Kinderchirurgie in Deutschland, die ihr nach 1945 einen klaren Weg gewiesen haben: Anton Oberrniedermayr, Fritz Rehbein, Ilse Krause, Fritz Meißner, deren Leben für die Kinderchirurgie spannend gewesen ist. Den Darstellungen deren Lebensleistungen zu folgen, war ebenso spannend. Wenn selbstverständlich Kinder auch vor 1945 operiert wurden, wie z. B. als organisiertes Betreuungsmodell von Hermann Tillmanns (1844-1927) in Leipzig, von Ferdinand Karewski (1858-1923) im Jüdischen Krankenhaus in Berlin oder im 1910 geschaffenen Extraordinariat für Kinderchirurgie für Wilhelm Herzog in München, so erreichte die Kinderchirurgie in Deutschland durch Oberrniedermayr, Rehbein, Meißner und I. Krause erst nach 1945

Weltgeltung. Höpner hat die Entwicklungen der Kinderchirurgie in der DDR und der Bundesrepublik, von ihren Anfängen mit der Gründung von Arbeitsgemeinschaften, hin zu Gesellschaften und darüber hinaus, bis zu deren Vereinigung am 17. November 1990, bildhaft geschildert. Die Verdienste der Wegbereiter standen dabei im Mittelpunkt der Betrachtungen. Man müsse nur ihren Maximen folgen, dann sei der künftige Weg der Kinderchirurgie vorgezeichnet.

Prof. Hofmanns Vortrag lautete: „Anfänge der pädiatrischen Sonografie.“ Alles begann mit dem Wiener Neurologen und Psychiater Karl Theodor Dussik (*1908, † 1968), der erstmals 1942 den Schädel durchschallte, um die Ventrikel abbilden zu wollen. Aber dieser Weg der Durchschallung ohne Schallreflexion führte nicht weiter, beschrieb Hofmann die ersten Versuche. Mit Dussik aber beginnt die Geschichte der Sonographie und findet nach einigen Zwischenstufen mit dem jungen Ingenieur Richard Soldner bei Siemens in Erlangen seine Fortsetzung. Ihm wird 1960 der Bereich Ultraschall in der Entwicklungsabteilung der Siemens-Reiniger-Werke übertragen, wo er die eigentlich längst bedeutungslos gewordenen Ultraschalltherapiegeräte weiterentwickeln sollte. Stattdessen befasste er sich mit der Ultraschalldiagnostik, wurde zum Begründer der heute ausschließlich angewandten Real-time-Technik und konstruierte den Prototyp des legendären Vidosons, des weltweit ersten schnellen B-Bildes.

Nach dieser Einführung, leitete Hofmann auf die Geschichte der Ultraschalldiagnostik im Kindesalter über und brachte zum Ausdruck, dass es mit dem von Soldner entwickelten schnellen B-Bild erst möglich wurde, bei Neugeborenen, Säuglingen und Kindern verwertbare Bilder zu erhalten. Man hätte vermuten können, dass alle Welt über eine Bildgebung auf ganz neuem Wege, ohne Röntgenstrahlenbelastung und anderem Negativem, begeistert gewesen wäre. Im Gegenteil,

sagte Hofmann, die Sonografie hatte es in der Anfangszeit sehr schwer, sich durchzusetzen und nannte Gründe, dass z. B. die Bilder eher Mondlandschaften und Wetterkarten ähnelten, es kompliziert war, verständliche Bilder herzustellen, es in der Weltliteratur für die diagnostische Ultraschallanwendung im Kindesalter kaum Veröffentlichungen gab, die ohnehin in der DDR kaum beschaffbar waren. Hofmann leistete publizistische Pionierarbeit, denn er konnte 1979 den VEB-Georg-Thieme-Verlag-Leipzig für eine Zusammenstellung von Bildern auf teuer importiertem Glanzpapier gewinnen. Zu den genannten technischen Problemen, kamen in der DDR zusätzlich politische. Die wenigen Vidosongeräte standen fast ausschließlich in konfessionellen Einrichtungen, V. Hofmann besaß ein solches, konnte, in Zusammenarbeit mit Geburtshelfern und Pädiatern forschen, aber seine Ergebnisse nicht breit genug streuen. Das hätte Bedürfnisse geweckt. Diese im Patienteninteresse zu decken, hätte die Beschaffung von Ultraschallgeräten bedeutet, das scheiterte an der prekären Devisensituation der DDR. In Besprechungen seines weltweit ersten Buches über Ultraschalldiagnostik in Pädiatrie und Kinderchirurgie, war der fehlende Weitblick mancher Rezensenten für das ausbaufähige neue Verfahren zu erkennen. In seinem Vortrag erläuterte er auch Probleme, die sich im Zuge allmählich verbessernder Bildqualität herausstellten und streifte ärztliche und ethische Entscheidungsschwierigkeiten bei pränatalen Missbildungen. Erfreuliches konnte er Operateuren verkünden, weil im Zusammenwirken mit der Dopplersonografie selbst feinste Gefäße mit einer Nahauflösung bereits unter 0,5 mm dargestellt werden können.

Kurt Gdanietz

(Der ausführliche Bericht ist abrufbar unter www.dgkch.de)